Volksverein Deutsch-Canadischer Katholiken

Die Pflege der deutschen Muttersprache

„Vortrag des Herrn Dr. Franz Tweuet, Regina.

(Schluß.)

Und was tut unsere Gemütlichkeit nicht alles, um ihren Pfarrkindern die Muttersprache zu erhalten, um in ihren Gemeinden deutsche Sitten und deutsche Art zu bewahren? Wir brauchen nicht erst in die Ferne zu schweifen, um Beweise dieses segensreichen Wirkens zu suchen; wir haben sie in greifbarer Nähe. Unsere deutsche katholische Schule und unsere Vereinshalle sind nicht nur eine Zierde für Regina, sie sind zugleich auch der Stolz unserer deutschen katholisch. Pfarrgemeinde. Welche fremde Gemeinde Reginas kann sich einer ähnlichen Schule, eines ebensolchen Vereinshauses rühmen? Beides verdanken wir unserer Geistlichkeit; nur das zielbewußte und tatkräftige Vorgehen unseres hochverdienten und hochw. Herrn Pfarrers hat uns so etwas schaffen können.

Unsere Priester sind nicht nur Ausspender der hl. Sakramente, sie sind oft auch in der Schule als Lehrer tätig, und wenn sie hier auch nur zum Erteilen des Religionsunterrichtes herangezogen werden, so erweisen sie sich auch in dieser Richtung als treue Pfleger der Muttersprache.

Eine sehr fruchtbare Pflegestätte des Deutschtums und damit der deutschen Sprache in der Fremde sind ferner die vielen und verschiedenen deutschen Vereine. Der Deutsche hat einen angeborenen Hang zur Geselligkeit. Wenn in der Fremde sich vier Deutsche treffen, so gründen sie drei Vereine — so spöttelt man über die deutschen Vereinsler. Das Vereinsleben ist wohl nirgends mehr entwickelt und mannigfaltiger als in unserer alten Heimat. Aber auch im Auslande finden wir wohlorganisierte und blühende deutsche Vereine. Deutscher Geist und deutsche Art, deutsche Geselligkeit und Gemütlichkeit, finden nirgends einen dankbareren Boden als im deutschen Vereinsleben. Es ist daher begreiflich, wenn wir Deutschen mit ganzer Seele dahin streben, auch in der Fremde uns solche Stätten deutsch-heimatlichen Lebens zu errichten. Am zahlreichsten sind sowohl in der alten Heimat als auch im Ausland diejenigen Vereine vertreten, die deutsche Geselligkeit und deutsche Gemütlichkeit pflegen, und unter ihnen stehen in erster Reihe die deutschen Gesangvereine. Nirgends findet das deutsche Lied eine so gründliche Ausbildung und hingebende Pflege, als in unseren Gesangvereinen. Wie weit wir Deutsche es darin gebracht haben, das sagen uns die in den Zeitungen des In- und Auslandes sich folgenden Berichte, die uns des öftern über die großartigen Erfolge deutscher Gesangvereine und deutscher Sängerfeste und Sängerfahrten berichten. Wir Deutsche sind nun einmal für Musik und Gesang sehr empfänglich, und daraus erklärt es sich, warum auch im Ausland in fast jeder deutschen Kolonie ein deutscher Gesangverein anzutreffen ist. Ein gut organisierter und gepflegter Gesangverein erfrischt und erheitert das gesellige Leben der ganzen Gemeinde. Schon aus dem Grunde, weil er eine so vorzügliche Pflegestätte des deutschen Liedes ist, möchte ich es jeder deutschen Gemeinde warm ans Herz legen, die Gründung eines solchen Vereins in Erwägung zu ziehen. Mir aber würde es zur besonderen Freude und Genugtuung gereichen, wenn dieser Hinweis auch in unserer Reginaer deutschen Gemeinde entsprechende Beachtung und praktische Anwendung fände.

So wie die Gesangvereine tragen auch die übrigen geselligen und patriotischen Vereine ungemein viel bei zur Erhaltung und Pflege der Muttersprache. Und je ausgeprägter das Vereinsleben in einer deutschen Kolonie ist, um so gefestigter befindet sich daselbst das Deutschtum.

Von großem Nutzen sind für die Erhaltung unserer Muttersprache ferner die deutschen Lesezirkel, die Haus- und Vereinsbüchereien, und wo solche noch fehlen, möchte ich deren Einrichtung warm empfehlen. Eine gesunde Hauslektüre unserer erprobten deutschen Schriftsteller wirkt zu jeder Zeit bildend und unterhaltend. Sie sollte jeder fremdsprachigen, deren Gute oft zweifelhaft ist, und die leider nur zu oft unserer Jugend in die Hände fällt, vorgezogen werden. Die langen einsamen Winterabende können in keiner Weise besser ausgenutzt werden.

Die Pflege und Erhaltung des Deutschtums hat sich auch unsere deutsch-canadische Presse auf ihr Schild geschrieben. Und wahrlich, wir können es nur dankbar begrüßen, daß wir hier im fernen Westen mehrere trefflich redigierte deutsche Zeitungen besitzen, und es ist nicht mehr als billig und recht, daß wir dieselben durch fleißiges Abonnieren und Lesen in ihrem Vorwärtsschreiten unterstützen. Die Presse ist in gegenwärtiger Zeit ein mächtiger und vielvermögender Faktor, sie ist eine Macht geworden. Eine gute Presse ist aber ein Segen für das Land, und es muß daher unser Wunsch sein, uns eine gute Presse zu erhalten, oder eventuell eine solche heranzuziehen, die unsere Rechte und unser Deutschtum nach jeder Richtung hin verteidigt, und für dieselben mit allem Nachdruck eintritt.

Ferner möchte ich noch hinweisen auf den Volksverein für die deutsch-canadischen Katholiken, der in erfolgreicher Weise die Interessen der deutschen Gemeinden des Westens nicht nur wahrt, sondern auch stets hilfsbereit mit Rat und Tat ihnen zur Seite steht. Es ist uns allen wohlbekannt, wie tatkräftig dieser Verein für die Einführung des deutschen Unterrichts in unseren Volksschulen eingetreten ist, und welche reichen Erfolge er darin schon erzielt hat. Mit Näherem darüber brauche ich Sie nicht weiter aufzuhalten, es ist uns ja in der gestrigen Nachmittagssitzung von berufenerer Seite über die segensreiche Tätigkeit unseres Volksvereins ausführlich berichtet worden.

Zum Schlusse möchte ich Ihnen noch die schönste unserer deutschen Tugenden, die deutsche Treue, in Erinnerung bringen. Deutsche Treue ist weltbekannt und hat auch heute noch ihren guten Klang. Erweisen auch wir uns als echte Deutsche, die mit deutscher Treue an ihrer ererbten Muttersprache halten. Gute wohlgeratene Kinder lieben, schätzen und ehren ihre Mutter aus ganzem Herzen und mit ganzer Seele. Unter uns hier gibt es gewiß keinen Einzigen, der nicht seine Mutter ehrt, und ihr in Liebe und Treue nicht zugetan wäre. Der schönste Beweis treuer Liebe und Anhänglichkeit zu der Mutter offenbart sich aber auch darin, daß wir die Sprache, in der unsere Mutter zu uns geredet hat, auch fernerhin pflegen und bewahren. Daher: „Ehret und liebet Eure Mutter und sprechet ihre Sprache!"

Büchertisch.

Alte und neue Welt. Illustriertes Familienblatt zur Unterhaltung und Belehrung. 48. Jahrgang. Jährlich 24 Hefte. Preis pro Jahrgang $3, für Canada 3.50. Verlag von Benziger Brothers, New York, Cincinnati, Chicago.

Die „Alte und Neue Welt" hat mit Anfang Oktober ihren 48. Jahrgang angetreten. Wie wenig andere Zeitschriften, ist dieses illustrierte Familienblatt zur Unterhaltung und Belehrung geeignet, jung und alt wahre Bildung des Geistes und des Gemütes zu vermitteln. Daß Verlag und Redaktion mit Erfolg bestrebt sind, in Gestalt und Ausstattung rastlos vor- und aufwärts zu schreiten, zeigt schon ein rascher Blick ins erste Heft des neuen Jahrgangs. Gleich drei Romane auf einmal lassen uns bereits in ihren Anfängen erkennen, daß selbst auf erlesene literarische Genüsse erpichte Leser auf ihre Rechnung kommen werden, da in der Auswahl der größeren wie der kleineren Beiträge auf größere Mannigfaltigkeit Bedacht genommen wurde. „Im Dämmerschein der Zukunft", ein Roman in Traumbildern, vom bestbekannten englischen Schriftsteller R. H. Benson verspricht in jeder Hinsicht sensationell zu werden, versetzt er uns doch mitten in die Geschehnisse des Jahres 1973 und schildert die staunenswerten Fortschritte auf allen Gebieten menschlicher Kultur. Die Novelle „Wetterleuchten" von M. Waldorf scheint namentlich für unsere Frauenwelt berechnet zu sein, während „Im Kielwasser des Kaisers, ein Anarchistenabenteuer in den norwegischen Fjorden," von Th. Bogstrud, vor allem der reiferen Jugend manche genußreiche Stunde bereiten wird. Die reichhaltige Rundschau orientiert in Wort und Bild über wichtige Zeitereignisse, die Beilage „Für die Frauen" ist ein schätzenswerter Ratgeber in Fragen des Hauswesens. Das Heft zählt nicht weniger als 66 Illustrationen.

Modern Socialism, eine neue Broschüre über den Sozialismus.

Im Verlag der Central-Stelle des Central-Vereins erschien soeben in englischer Sprache eine neue Broschüre über den Sozialismus unter obigem Titel deren Verfasser der hochw. H. J. Maeckel, S.J., ist. In kurzgefaßter, klarer Weise werden darin das Wesen und die Grundprinzipien des Sozialismus behandelt und dessen Stellung zum Privateigentum, zur christlichen Ehe und besonders zur Religion erörtert. Wegen der Klarheit der Darstellung und der Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes verdient die Schrift die weiteste Verbreitung. Die Broschüre ist zu billigen Preisen — Einzelexemplare 5 Cents, das Dutzend 50 Cents und das Hundert $4.00 — zu beziehen von der Central-Stelle des Central-Vereins, 307 — 8 Temple Bldg., St. Louis, Mo.

Das Programm der Reformjuden, von Franz Zach (Nr. 160 der Broschüren-Sammlung „Volksaufklärung"). Die Juden — die Herren der Welt, von Fr. Zach (Broschüre Nr. 161–162). Die Modegötzen des Unglaubens, von Prof. J. Bühl (Nr. 163). Die katholische Kirche und die Schule, von P. Bichler (Nr. 164–165).

Die Broschüren-Sammlung „Volksaufklärung" (Zentralversandstelle: Ambr. Opitz, Warnsdorf, Nordböhmen, jede Nummer 10 h = 8 Pfg., Doppelnummern 20 h = 16 Pfg.) ist nunmehr bis zur Nummer 165 gediehen und damit zur größten Broschüren-Kollektion der deutschen Katholiken herangewachsen. Die neuesten Nummern betiteln sich, wie oben angeführt. Je zehn Nummern in einem eleganten Bande kosten 2 K 40 h oder 2 Mk. Wir empfehlen diese billige Bücherei jedem Katholiken. Die Bandausgabe bietet ein wertvolles Weihnachtsgeschenk.

Christusflucht und Christusliebe. Ein Weggeleit durch moderne Irrungen. Von Wilh. Meyer. Preis portofrei 65 Cts. Benziger Bros., New York, Cincinnati, Chicago.

Ungezählt Viele glauben heutzutage, auf der Flucht vor Christus dem Glück in die Arme zu fliegen. Die ruhelose Jagd nach dem Golde, der allgemeine Vergnügungstaumel, hat fast jeden Gedanken nach dem Höheren, dem Ewigen und Unvergänglichen, in den breiten Volksmassen erstickt. Aber es liegt über all den modernen Glückssuchern ein tragisches Verhängnis, das unerbittlich, je näher sie dem Glück zu sein wähnen, sie desto weiter vom wahren Glück entfernt. Das vorliegende Buch ist nun ein Wegweiser für alle, die das Glück, das wahre unvergängliche Glück, suchen wollen; es bringt in moderner gefälliger Form die erhabensten Gedanken über Christus, Christentum, Wunder u. a.; ein zeitgemäßes Unterrichtsbüchlein und ein passendes Weihnachtsgeschenk für denkende Männer.

Das heilige Meßopfer, ein Wort zur Belehrung und Aufmunterung an das kathol. Volk von Dr. Ferdinand Rüegg, Bischof von St. Gallen. In Leinwand mit Rotschnitt 55 Cts. Benziger Bros., New York, Cincinnati, Chicago.

Der hochw'ste Verfasser, aus dessen Feder die bekannte Broschüre „Die öftere hl. Kommunion" und das Kommunionbuch „Das große Gastmahl" stammt, will mit diesem Werklein den Gläubigen behilflich sein, das hl. Meßopfer immer besser zu verstehen und zu würdigen, und demselben möglichst oft und mit gebührender Andacht beizuwohnen. Nach vortrefflicher Behandlung des geschichtlichen Teiles über die Vorbilder, Verheißung und Einsetzung des hl. Opfers, geht er auf den Zweck desselben ein, behandelt seine innere Bedeutung, und zieht daraus eine Reihe überaus wertvoller Folgerungen, welche das unblutige Opfer für Priester und Laien hat. Den Abschluß bildet eine sehr gediegene Anleitung zur würdigen Anhörung der hl. Messe. In überaus klarer, verständlicher und populärer Form stellt der verdiente Autor die Lehre der Kirche vom hl. Opfer dar, und weist die vielfachen Anfeindungen, welchen dieses hl. Geheimnis schon früher und speziell in der Gegenwart begegnet, schlagend zurück. Mit großer Wärme sind seine segensreichen Wirkungen und kostbaren Früchte, die Schönheit und Erhabenheit der kirchlichen Meßliturgik behandelt. Es ist ein warmes Bischofswort, das wir von Seite zu Seite vernehmen und welches uns immer tiefer ergreift. Die kurze und gediegene Meßerklärung dürfte darum für alle geeignet sein, den richtigen Weg zu weisen, um aus dem hl. Geheimnis des neuen Bundes stets größere und reichere Früchte zu ernten.

Korrespondenzen.

Balgonie, Sask., Dez. 1912.

Werter St. Peters Bote!

Wenn ein Europäer an seinen Freund in Canada schreibt und ihn fragt, ob er ihm raten könne, nach Amerika zu kommen, und wenn dann letzterer bejaht, so darf der europäische Freund sich nicht etwa vorstellen, daß er jetzt nur hinüberzugehen braucht, um gleich neben seinem Freunde Land aufzunehmen. Das gibt's in Canada nicht. Mit dem Landaufnehmen geht es gerade so, als wenn Heuschrecken in ein Feld einfallen. Die vordersten verzehren das Beste, die mittleren müssen schon mit dem vorlieb nehmen, welches die ersten übrig ließen; die Nachzügler aber, wenn sie nicht weiter fort wollen, müssen mit dem zufrieden sein, was beide übrig ließen.

So und ähnlich geht's mit dem Landaufnehmen. Als wir, mein Bruder und ich, diesen Sommer hier ankamen, war unser erster Gedanke, Land zu suchen und aufzunehmen. Aber allein konnten wir dies nicht, da wir nicht englisch verstanden. Endlich, nach langem Suchen, fanden wir einen Mann namens Raphael Fleck (ein Enkel des Peter, oder, wie er sich gern nennen hörte, Kasimir Fleck). Dieser willigte ein, mit uns zu fahren, unter der Bedingung, daß wir ihm den Weg bis dorthin, wo wir ihn brauchten, bezahlten. Wir willigten ein, und so ging es eines schönen Tages auf die Landsuche.

Der genannte Raphael Fleck hielt sich damals in Holdfast auf. Dort war auch ein gewisser Andreas Pfau aus Karlsruhe, S.-R., der mir folgenden Vorschlag machte: Er hatte, wie er sagte, zwei Viertel-Sections aufgenommen und wollte diese zu meinen Gunsten aufgeben. Er fügte noch ausdrücklich bei, daß ich kein ebneres Land als seines finden werde. Ich willigte ein mit dem Bemerken, wenn das Land mir gefiele, dann seien wir handelseinig. Wir fuhren von Holdfast bis Macklin. Dort mieteten wir ein Fuhrwerk zu sieben Dollars für den Tag. Anderntags ging es dem Township 28 R. 34 zu. Aber o weh! Dort angekommen und etwa eine Meile auf diesem Township vorgedrungen, sahen mein Bruder und ich ein, daß wir auf dem „Holzwege" waren. Denn unebneres Land habe ich noch keins gesehen, außer das Uralgebirge in Rußland, nur mit dem Unterschied, daß dort Bäume stehen, hier aber kahle, nackte Bergspitzen(?) in die Höhe ragten; auch an Steinen hat es keine Not. An einem Tale wollte mein Bruder zugreifen; aber als ich Salpeterplätze da bemerkte, sagte ich: „Ehe ich solches Land aufnehme und dann mein Leben darauf zubringen muß, will ich lieber von meiner Hände Arbeit leben!" Wir suchten zwei Tage lang, aber vergebens, denn alles war Hügel und Täler oder, besser gesagt, Löcher. Als wir zurückkamen, mußten wir für fürs Fuhrwerk 14 Dollars bezahlen, welches Geld mich heute noch reut.

HOTEL MUENSTER
John Weber, Eigentümer.
Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.

Dana Hotel
Gute Mahlzeiten. Reinliche Betten
Prompte Bedienung. Mäßig im Preise
J. E. McNEILL, Eigentümer.
Dana - - Sask.

Albert Breher,
Inhaber eines erstklassigen Restaurants, ist stets bestrebt, all seinen Besuchern mit vorzüglichen, reichlichen Mahlzeiten aufzuwarten, und bittet daher um freundlichen Zuspruch.
Frisches, neugebackenes Brot eine Spezialität.
Mainstraße, südlich vom Bahngeleise.
Humboldt, Sask.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2735 — 37 Lyon Str
St. Louis, Mo.
Stuckstede & Bro.
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Geläute bester Qualität.
Kupfer und Zinn

BRUNO
Lumber & Implement Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die McCormick Maschinen, Sharples Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno : : Sask.

W. Wicken, Sattler,
Watson, Sask.
Pferdegeschirr und Teile desselben. Pferdegeschirrteile und ähnliche Sachen stets zur Hand.— Reparaturen aller Art werden stets nett und prompt besorgt.

WM. DUTCH
Möbelhändler und Leichenbestatter
Watson - Sask.
Ich habe stets einen großen Vorrat von Möbeln auf Läger zu den möglichst niedrigsten Preisen. Die Qualität wird alle befriedigen.
W. Dutch, Eigentümer.

Glückwünsche
laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben.
Hochw. sagt: „Ihre Waren bereiten mir große Freude."
Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte sind erstklassig."
W. E. Blake & Sohn
Versorger von vollständigen Kirchengeräthschaften u. s. w.
123 Church Str. Toronto.

John Mamer
Münster, Sask.
McCormick u. Deering Maschinen. „Moline" und „Emerson" Pflüge, Mandt Wägen, Hero und Winner Putzmühlen, Gasolin Engines. Reparaturen irgend welcher Maschinen eine Spezialität.

Baumaterialien.
Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce-Fichten-Föhren- und Cederholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen sprechen Sie bei uns vor.
Muenster Supply Co. Ltd.
Jos. Tembrock Mgr. Muenster, Sask.

KLASEN BROS.
Händler in allen Sorten von
Baumaterialien
Agenten für
Deering Selbstbinder, Mähmaschinen, Heurechen und Wägen
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.
DANA, SASK.

UNION BANK OF CANADA.
Hauptoffice: Quebec, Ont.
Autorisiertes Kapital $4,000,000
Eingezahltes Kapital $3,200,000
Reserve-Fonds $1,700,000
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.
Humboldt-Zweig: W. D. Dewar Manager.

Dr. JAMES C. KING,
Zahnarzt,
hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt seine Office eingerichtet. Dieselbe befindet sich:
Ecke Main- und Railway-Ave.

Dr. J. C. Barry, M.D.
Arzt und Chirurg
Humboldt : Sask.
(Nächtliche Telephon-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Dr. Roy G. Wilson
Veterinary Surgeon (Tierarzt)
Office:
Nächste Türe von Schäffers Metzgerlade
Humboldt : Sask.

A. D. MacIntosh,
M. A., L. L. B.
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten.
Office über Stoke's Sattlergeschäft.
Humboldt, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat.
Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, 2c.
Anwalt der Canadian Bank of Commerce.
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen Humboldt, Sask.

Bevollmächtigter Auktionierer.
Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprechet vor für Bedingungen.
A. H. Pilla, Münster, Sask.

Bevollmächtigter Auktionär.
Wenn Sie einen guten und, was Bedingungen anbelangt, billigen Auktionär brauchen, wenden sie sich an H. J. Lüke
Willmont, Sask.

The Central Creamery Co. Ltd.
Box 46 Box 46
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von erstklassiger Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
O. W. Andreason, Manager.

Watson Mahlmühle.
Wir machen eine Spezialität daraus, für den Farmer Mehl zu mahlen von deren eignen Weizen. Besuchen Sie oder schreiben Sie uns wegen den Preisen; Sie werden sich über das Ersparnis, das hier auf Sie wartet, wundern. — Wir haben einen Vorrat von Purity Mehl @ 3.25 per Sack.
Gregory & Gregory
Watson, Sask.

Sattlergeschäft.
Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Koffern, Reisetaschen u. s. w.
gehen Sie zum bestbekannten Sattlergeschäftsladen Geo. Stokes, Humboldt.

Trauerbilder
zum Andenken an die lieben Verstorbenen
werden angefertigt in der Office
ST. PETERS BOTEN
Muenster Saskatchewan

Gebet- und Erbauungsbücher
Wholsale und Retail, in der Office des
St. Peters Bote
Münster, : : Sask.